Leidenschaft für das Leben

Autor(en): **Kuert, Simon**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **53 (1998)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-891717

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leidenschaft für das Leben

Montag, den 5. Oktober 1998. Ich hole die Zeitung aus dem Briefkasten. Ich betrachte die Frontseite und sehe, wie sich Freude und Trauer die Hand geben.

Auf der einen Seite das Bild einer strahlenden Siegerin. Die Schweizer Triathletin Natascha Badman hat den wohl härtesten sportlichen Wettkampf gewonnen: Den Ironman auf Hawaii: 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und schliesslich die Marathondistanz zu Fuss. Wer nach solchen Leistungen leicht und lächelnd ins Ziel läuft, verdient Bewunderung.

Neben der strahlenden Siegerin, das Bild eines kranken Mannes. Jean-Pascal Delamuraz in seinen letzten Wochen als Bundesrat.
Darunter der Kommentar: Die Krankheit hat ihn besiegt! – Ein Mensch mit einem warmen Herzen, einer liebenswürdigen Ausstrahlung hat seinen Kampf gegen die hartnäckige Krankheit verloren. Das Bild vom kranken Mann wird zu einem Bild der Trauer.
Wir, die Menschen, für die er Verantwortung trug, trauern um ihn.

So geben sich Freud und Leid die Hand. Auf der Frontseite der Zeitung. An einem Montagmorgen im Oktober.

*

Nachdenklich sitze ich über den beiden Bildern.
In ihnen kommen mir zwei Lebensgeschichten entgegen, in denen sich Menschen ganz für eine Sache hingeben bzw. hingaben. Leidenschaftlich.
Natascha Badman lebt für ihren Sport. Er ist ihre Leidenschaft. Ihr Leben. In einem Interwiev hat sie erzählt, wie Tränen der Freude, Tränen des Glücks sie beim Laufen durch die wunderschöne Landschaft von Hawaii begleitet haben. Wer selber läuft, weiss um dieses Glück.

Jean-Pascal Delamuraz lebte für die Politik. Ihr gab er sich ganz hin. Politik hiess für ihn: Hingabe für das Wohlergehen der Menschen im Gemeinwesen. In seiner Stadt am Genfersee, seinem Land inmitten Europas. Bei allem Engagement z.B. auch dafür, dass dieses Land in Europa Mitverantwortung trägt, suchte Delamuraz aber immer das Gemeinsame, das Verbindende. Er versuchte immer wieder Brücken zu bauen zwischen Menschen. Das war sein grosses Anliegen. Er versuchte es ehrlich, hartnäckig, mit Witz und Herz. Man spürte bei seinem Wirken die Leidenschaft für den Menschen, für das Leben. Noch in seiner Krankheit.

So unterschiedlich sie auch sind, die beiden Lebensgeschichten auf der Frontseite der Montagszeitung, eines ist ihnen gemeinsam: Die Leidenschaft für das Leben. Auch dort, wo dieses an seine Grenzen stösst.

Wer sich leidenschaftlich für das Leben einsetzt, dem begegnen immer wieder Freude und Trauer. Sieg und Niederlage. Leidenschaftliche Menschen können beides, Liebes und Leides, Freude und Trauer bewusst in sich aufnehmen. Wissend, dass es Teil ihres Lebens ist.

Wenn ich Freude und Trauer, Liebes und Leides so wahrnehme wie an jenem Montag beim nachdenklichen Zeitungslesen – erinnere ich mich an die Gedanken aus einem kurzen Gedicht von *Eduard Mörike*.

Es sind Gedanken, die versuchen, vor Übermut zu bewahren, wenn einmal die Leidenschaft für das Leben zu Freude und Glück führt.
Ihnen gelingt es aber auch zu trösten, wenn das andere, wenn Trauer und Niederlagen wie so oft am Leben nagen:

Herr, schicke was du willst,
ein Liebes oder Leides,
ich bin vergnügt dass Beides
aus deinen Händen quillt –
wollest mit Freuden und wollest mit Leiden
mich nicht überschütten –
denn in der Mitten, liegt holdes Bescheiden.

Simon Kuert, Madiswil